



Presseinformation

Doppelinterview mit Vivian König und Isolde Gertig zu den Themen Musik, Babykurse und kindliche Früherziehung

Vivian König und Isolde Gertig haben an der Musikauswahl der LiederZwerge-CDs von EUROPA mitgewirkt.

Dipl.-Kffr. Vivian König ist Gründerin & Ausbilderin des Zwergensprache-Netzwerkes in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Referentin, Autorin von Elternratgebern und Kinderbüchern zu Babyzeichen, Geschäftsführerin der Zwergensprache GmbH und Mutter von zwei babyzeichen-erfahrenen Kindern.

Isolde Gertig ist Erzieherin und Sozialpädagogin (BA), PEKiP – Gruppenleiterin, Musikgarten-Dozentin sowie Initiatorin und Leitung der Inklusions-Akademie in München Neuhausen.

Was passiert in den verschiedenen Babykursen?

König: „Im Zwergensprache-Kurs wird mit den Kindern gespielt, getanzt und gesungen. So erleben Klein & Groß durch den praktischen Einbezug von Babyzeichen in Spiele und Lieder, wie Gebärden zu den Worten eine bildhafte Brücke zum Verständnis sind und die Begriffsbildung erleichtern können. Damit macht der Kurs nicht nur viel Spaß, sondern die Eltern erkennen auch gleich, woran ihr Kind am meisten Freude hat. Diese Babyzeichen wenden sie dann an den Interessen eigenen Kindes orientiert auch gern im Alltag wieder an. Zudem nutzen die Eltern die im Kurs erlernten sprachbegleitenden Handzeichen in vielfältigen weiteren Alltagssituationen von den Mahlzeiten, beim Wickeln oder Bücher anschauen, beim Ausflüge machen bis hin zum Baden und dem Gute-Nacht-Ritual.“

Gertig: „Die Ziele zum Beispiel in den Musik-Kursen, wie auch in vielen anderen Baby- und Kleinkinderkursen liegen für Eltern und Kind vor allem im gemeinsamen Erleben und je nachdem natürlich auch in der Musik. Je nach Alter des Kindes stehen verschiedene Aspekte der Entspannung, Entwicklung verschiedener Sinne oder das gemeinsame Singen und Musizieren sowie der Spaß und die Freude am Tun im Vordergrund. Unter fachlicher Begleitung wird zum Beispiel in den Musikkursen gemeinsam auf musikalische Entdeckungsreise gegangen, die wunderbar in das jeweilige Lebensumfeld der Familie des Kindes übertragen werden kann.“

Welche Rolle spielt Musik in den ersten Lebensjahren des Babys? Was bewirkt die Musik bei Babys?

Gertig: „In Kursen mit Musik werden alle Sinne des Babys/Kleinkindes angesprochen – über entsprechende Bewegungen, Knireiter, Spiele mit Tänzchen, mit Streicheln, Liebkosen, Schaukeln. Diese Sinnesreize wandern über die Haut, Augen, Ohren zum Gehirn des Babys – und ein grandioser Lernprozess erfolgt. Kinder erhalten vielseitige Anregungen. Neben der Motorik, der Kreativität wird die Phantasie gefördert und Kinder werden zur Eigeninitiative ermuntert und angeregt. Der gezielte und sensible Einsatz mit ersten Instrumenten unterstreicht und unterstützt das gemeinsame Singen.“



Presseinformation

König: „Die Sprach- und Musikverarbeitung sind hirnpfysiologisch eng miteinander verbunden. Musik hören und selbst Musik machen trainiert eine Vielzahl von Prozessen im Gehirn. Wenn wir unseren Kindern häufig etwas vorsingen, dann bringen wir ihnen die Intonation unserer Sprache und typische Sprachmuster auf unterhaltsame und abwechslungsreiche Weise näher. Wenn zu den Liedern noch Bewegungen und Babyzeichen verwendet werden, dann gleicht diese kleine Musikstunde einem lustigen Spiel. Bei Liedern, die sich reimen, haben die Kleinen außerdem die Möglichkeit, die minimalen Unterschiede in den sich reimenden Worten und Lauten wahrzunehmen. Diese Fähigkeit ist auch später beim Lesen lernen sehr wichtig. Über den Rhythmus der Musik finden Kinder zudem auch leichter zum Sprachrhythmus, besonders wenn sie ihn mit dem Körper spüren können.“

Gibt es dazu auch wissenschaftliche Untersuchungen?

Gertig: „Man hat herausgefunden, dass Babys und Kleinkinder durch die Musik in der empfänglichsten Phase ihrer Entwicklung und Vernetzung ihres Nervensystems Gelegenheit zum Zuhören erhalten und dadurch eine aktive Anregung aller Sinnesorgane stattfindet.“

König: „Mit Musik geht vieles leichter, auch das Lernen. Forschung von S.A. Madsen (1991) hat nachgewiesen, dass Babyzeichen kombiniert mit Musik die Sprachentwicklung weit mehr unterstützen als der alleinige Gebrauch von Gesten ohne Musik. Durch den Rhythmus der Musik werden Kinder auch an den Sprachrhythmus herangeführt. Forscher vermuten, dass Kinder, die den Takt halten können, auch besser lesen lernen. Nachgewiesen wurde zumindest, dass Kinder, die Babyzeichen gelernt haben, leichter den Takt halten konnten.“

Haben Kinder, die mit Musik aufwachsen, Vorteile gegenüber anderen?

Gertig: „Lebendige Musik durch das Singen und Vorsingen der Eltern ist in den ersten Lebensjahren mit der wichtigste Baustein für eine gesunde Entwicklung. Die Bindung zwischen Eltern und Kind wird gefestigt. Sie erleben etwas gemeinsam. Und zu Beginn sind alle Kinder von Musik begeistert – es sind auch alle musikalisch – das heißt aber noch lange nicht, dass alle später auch ein Musikinstrument lernen werden oder müssen.“

Wiegenlieder, Vivaldi oder Metallica?

König: Egal, Hauptsache ist, es gefällt. Die Wiegenlieder für die Allerkleinsten greifen vom Rhythmus her den Herzschlag der Mutter auf, so lassen sich Babys am besten beruhigen. Wenn sie dann schrittweise die Welt entdecken und erobern, lassen sich die neuen Eindrücke und Themen durch Kinderlieder aufgreifen und verarbeiten.

Kennen die Eltern von heute überhaupt noch Wiegenlieder?

Gertig: „Viele kennen alte, traditionelle, bekannte Wiegenlieder. Die meisten sind aber offen und interessiert neue kennenzulernen. Oft ist den Eltern die erste Strophe bekannt und sie sind erstaunt, dass es, gerade bei den bekannten Liedern, noch weitere Strophen gibt. Viele, vor allem überlieferte Lieder sind ja wie eine kleine Geschichte aufgebaut und bieten so dem Kind automatisch wertvolle Wiederholungen an. Erst durch die Wiederholung entstehen Verknüpfungen im Gehirn und Kinder können Erfahrenes vertiefen.“



Presseinformation

Was ist das besondere an der Musik, die für EUROPAs LiederZwerge-CDs ausgewählt wurde?

König: „Die ausgewählten Lieder eignen sich für die musikalische Begleitung vieler Spiel- und Alltagssituationen und berücksichtigen vor allem die Lieblingsthemen und beliebtesten Babyzeichen der Kinder (wie Tiere, Fahrzeuge, Natur, ...).“

Gertig: „Es ist die Mischung zwischen altbekannten und neuen Liedern, die diese Reihe für Kinder und Eltern so wertvoll macht. Bekannte Melodien und peppige, schwungvolle wechseln mit langsamen und schnellen Rhythmen. Die Lieder wurden durch professionelle Sänger und Sängerinnen aufgenommen. Sie laden ein zum Mitsingen, zum Tanzen und zum Entspannen.“

Worauf haben Sie beide und Europa bei der Liedauswahl Wert gelegt?

König: „Die Auswahl der ‚Lieder aus dem Zwergensprache-Kurs‘ orientiert sich am reichen Schatz der traditionell überlieferten Weisen und Verse, die schon Generationen von Kindern begleitet haben und die unser wertvolles Kulturgut bilden. Sie sind rhythmisch und melodisch, einfach zu erfassen, kurz im Text und leben von Spannungsaufbau und Wiederholungen. Als leicht erinnerbare und wiederholbare Strukturen eignen sie sich dadurch besonders für Rituale im Tagesablauf, für Übergänge oder gemeinsames Spiel.“

Gertig: „Ich habe darauf geachtet, dass die Lieder zu 100 Prozent praxiserprobt sind und auf der jahrelangen Erfahrung in der Arbeit mit Eltern und Kindern basieren.“

Was unterscheidet die CDs von anderer Baby-Entspannungsmusik auf dem Markt?

König: „Es sind die vertrauten Lieder aus dem Kurs, die den Kindern Freude bringen Dank des Wiedererkennungseffektes. Die Auswahl ist keine reine Entspannungsmusik (bis auf die Schlaflieder), sondern eher ein bunter, fröhlicher Mix der Kinderliederklassiker für die ersten zwei Lebensjahre, aber auf neue, zeitgemäße Weise interpretiert. So hören auch die Großen noch beim x-ten Mal gern zu, wenn die Kleinen mit ihrem Lieblings-Babyzeichen immer wieder fordern, sie wollen der CD „NOCHMAL / NOCH MEHR“ lauschen.“

Gertig: „Der bunte Mix und die Abwechslung auf den CDs bieten eine schöne, hochwertige Kinder-, ja ich würde sogar sagen Familien-CD. Hier kann sich die Oma genauso mit dem Enkelkind austoben, wie die Mutter oder der Vater, der bisher nur wenige Kinderlieder kennt. Die Texte sind ansprechend und dem Erfahrungsschatz der Kinder entnommen.“

Wie sollte die Musik pädagogisch am sinnvollsten eingesetzt werden?

Gertig: „Schön und sicherlich am sinnvollsten ist es, wenn Eltern mit ihren Kindern gemeinsam singen bzw. ihnen etwas vorsingen. Eltern geben so ihren Kindern Geborgenheit und Sicherheit. Im gemeinsamen Tun, im gemeinsamen Erleben lernt das Kind am meisten. Es geht nicht so sehr darum, dass Eltern perfekt singen, immer den richtigen Ton treffen oder den Text richtig wiedergeben können. Es geht vielmehr darum, die CDs als Hilfe und Unterstützung im gemeinsamen Singen einzusetzen. Neben dem Singen und Musizieren soll der Spaß und die Freude am gemeinsamen Tun im Vordergrund stehen. Hier dient die LiederZwerge-Reihe als wunderbare Ergänzung und Hilfe, einen professionellen musikalischen Hintergrund für zu Hause zu schaffen.“

Sollte eine bestimmte Atmosphäre geschaffen werden?



Presseinformation

König: „Das ist nicht nötig. Die CD kann daheim, im Auto oder in der Kita gehört werden. Mit und ohne begleitende Handbewegungen. Die Hauptsache für das Kind ist eine ihm zugewandte Bezugsperson, die den Spaß an der Musik und am gemeinsamen Spiel teilt. Genießen Sie diese eindrucksvollen Momente mit Ihrem Kind – ein wertvolleres Geschenk können Sie ihm auf dem Weg zur Sprache nicht bereiten.“

Gertig: „Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf. Haben Sie einfach Spaß am Singen und lauschen Sie den Tönen, den Rhythmen. Werden Sie leise, wenn Sie es wollen, und laut, wenn Sie als Feuerwehr- oder Müllauto durch die Wohnung düsen können. Mein Tipp: Genießen Sie die Zeit mit Ihrem Kind.“

Sind die LiederZwerge-CDs auch für die Gruppenarbeit geeignet?

König: „Natürlich, ganz ohne Einschränkungen. Auch kleine Instrumente oder Gegenstände aus dem Alltag wie Bauklötze, Löffel oder Rasseln lassen sich wunderbar einbinden, um Klänge zu erzeugen und Lieder fröhlich zu begleiten. Dies unterstützt sowohl die Differenzierung der Motorik als auch die des Hörens. Die Kinder können dadurch aktiv und eigenständig mit einstimmen und die Erwachsenen sind mit offenem Interesse dabei, schauen zu, hören hin und staunen.“

Gertig: „Durch die Abwechslung von Liedern, Knieraitern und Fingerspielen für die ganz Kleinen aus den Krabbelgruppen oder der Zwergensprache sowie der jahreszeitlichen Trennung aus den Musikkursen sind die CDs hervorragend für jede pädagogische Fachkraft einsetzbar. Die Musik kann gezielt zur Unterstützung pädagogischer Aktivitäten und Einheiten verwendet werden, als interne Fortbildung und Auffrischung dienen und neue Impulse für neue oder altbekannte Lieder bringen.“

Können CDs singen und selber-musizieren nicht bloß ergänzen?

Gertig: „Die LiederZwerge CDs dienen als wunderbare Ergänzung und Hilfestellung für alle Eltern, die ihren Kindern eine hochwertige, klangvolle Musik-CD bieten wollen. Die CDs laden zum Singen, mitsingen und musizieren ein – da wird keiner daran vorbeikommen. Mit den LiederZwerge-CDs haben Eltern ein hervorragendes Medium, die kostbare Zeit mit Ihrem Kind mit Leben und Musik zu füllen. Sie sollten es genießen.“